

HAMMA-Lied (Du bist Hammer...) von Culcha Candela läuft zu Beginn:

Max M: Das Lied ist echt der Hammer!

Denise: Ich finds's doof.

Max M: Warum? Ist doch cool?

Jessi: Warum müssen Jungs immer „cool“ sein?

Daniel: Weil ihr uns sonst nicht „cool“ findet.

Katrin: Quatsch! Ihr habt damit ein Problem. Wenn einer mal nicht cool ist, dann ist der ein „Weichei“, „Warmduscher“ oder „Emo“!

David: Ihr Mädels wollt auch keinen „Warmduscher“ oder einen Typ, der Gefühle zeigt. Zum Vorzeigen muss Mann cool sein, privat aber ganz gefühlvoll. Oder?

Katrin: Ach, du hast ja keine Ahnung.

Daniel: Sagt eine Frau. Aber euren „Standards“ zu genügen, ist ganz schön stressig. Ihr habt doch selber keinen Plan!

David: Ich sag' nur: „Tokio Hotel“. Der Typ weiß doch selbst nicht, ob er Männlein oder Weiblein ist. Aber die Mädchen fahren voll auf den ab!

Robin: Stell dir vor, einer von uns würde das machen. Da würden auch die Mädchen sagen: „Der ist doch schwull!“

Denise: Ach, Jungs können eh nicht romantisch sein!

Daniel: Das ist das „Totschlag-Argument“, wenn Mädchen die Argumente ausgehen! Keinen Plan haben, und den dann „Romantik“ nennen.

Jessi: Du bist sowas von fies!

David: Danke für deine Zustimmung

Felix: **Preisen will ich deine Schönheit, / du bist lieblich, meine Freundin! Deine Augen sind wie Tauben, / flattern hinter deinem Schleier. Wie die Herde schwarzer Ziegen / talwärts vom Berg Gilead zieht, fließt das Haar auf deine Schultern.**

Dimitri: **Weiß wie frisch geschorne Schafe, glänzen prächtig deine Zähne; Wie ein scharlachrotes Band / ziehn sich deine feinen Lippen. / Wangen hinterm Schleier / schimmern rötlich wie die Scheibe eines Apfels vom Granatbaum.**

Marc: **Deine Brüste sind zwei Zicklein, / Zwillingjunge der Gazelle, die in Blumenwiesen weiden.** (Hoheslied 4, 1-4)

Wie Honig ist dein Mund, / mein Schatz, wenn du mich küsst, und unter deiner Zunge / ist süße Honigmilch. (Hhd 4,11)

Franzi: Wo habt ihr denn das her? Klingt ganz schön frech, - aber auch romantisch.

Larissa: Sind das Liebesgedichte aus „Tausendundeiner Nacht“?

Felix: So ähnlich.

Larissa: Na sagt schon!

Dimitri: Glaubst du uns eh nicht.

Franzi: Wir verraten euch schon nicht.

Marc: Also gut: Wir hatten uns doch das Thema „Liebe“ für die Konfirmation ausgesucht.

Franzi: Ja, - und ?

Dimitri: Und wir haben das Hohelied der Liebe durchgelesen. Das steht im Alten Testament.

Max B: Dieses Gedicht steht in der Bibel? Echt krass. Wie hat sich denn das da hineinverirrt?

Felix: Auf der Infoseite stand: „Nach biblischem Verständnis ist die Liebe zwischen Mann und Frau zugleich auch ein Abbild der Liebe zwischen Gott und seinem Volk und zwischen Christus und seiner Gemeinde.“

Max B: Bitte was?

Caro: Glaube ist so was ähnliches wie Liebe!

Laurin: Das ist doch mehr eine Pflicht!

Elena: Sagt wer?

Laurin: Na, - Gott. So ähnlich steht's in den 10 Geboten: du musst mich lieben und keinen andern.

Elena: Bist du dir sicher, dass wir vom gleichen Buch sprechen.

Laurin: **Ich bin der HERR, dein Gott: Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.** Das heißt doch: du musst mich lieben und keinen andern!

Jasmin: Heißt es nicht! Du hast nicht aufgepasst! Es geht um Freiheit, nicht um Enge! Du musst den Vorspann ganz mitlesen: „**Ich bin der HERR, dein Gott: Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt, ich habe dich aus der Sklaverei befreit.**“

Caro.: Das ist kein Auftrag. Das ist Werbung in eigener Sache! Gott stellt sich als der vor, der das Volk Israel aus der Sklaverei befreit hat.

Elena: Und er hat sie durch das Rote Meer geführt, in dem ihre Verfolger untergingen.

Jasmin: Gott führt sie in das Land, wo Milch und Honig fließt. In die Freiheit!

Max M: Jetzt versteh' ich! Damit die neue Freiheit nicht „für die Katz ist“, sagt Gott die Grundregeln fürs Zusammenleben.

Denise : Das klingt so „edel“ von Gott.

Daniel: Aber es heißt nicht „Du musst“. Wir haben doch gelernt, dass du das aus dem Hebräischen übersetzen kannst mit „Du sollst“ und genauso mit: „Du wirst zukünftig dies und das tun, oder: nicht tun.“

Denise: Und was hat jetzt das erste Gebot mit „Liebe“ zu tun?

Jessi: Martin Luther hat im Großen Katechismus die Frage: „Was heißt einen Gott haben?“ so beantwortet: **Worauf du nun dein Herz hängst und dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott.**“

Katrin: Also du meinst, wenn man Dinge über alles liebt, - das Handy oder das eigene Auto und so?

Jessi: Ja. Und ob das einem gut tut, wenn man sein Handy oder Auto vergöttert.

Robin: Na, unser Nachbar, der streichelt sein Auto bald jeden Samstag. „Lack-Pflege“ nennt er das! Aber ich sag' dir: das sieht nicht mehr jugendfrei aus!

David: Hej hej.

Robin: Du weißt, was ich meine. In Amerika gibt's Autowasch-Anlagen mit Frauen in Bikinis, die sich beim Einschäumen auf dem Wagenblech räkeln.

Katrin: Danke, Themenwechsel.

Felix: Wir hatten's g'rad' über die Zehn Gebote und die Liebe. Das erste passt jedenfalls. Da kannst du sagen: **Du bist befreit, weil ich dich aus der Sklaverei geführt habe. Begib dich nicht in neue Abhängigkeiten.**

Franzi: Aber das zweite passt nicht: **Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist:**

Marc: Doch. Da geht's um Götterstatuen. Deshalb heißt es doch noch: **Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!** Deshalb hat Luther das zum ersten dazu gezählt.

Larissa: Okay, aber das dritte Gebot passt nicht: **Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen.**

Max B: Aber jeder sagt doch mittlerweile: „ich schwör“, egal ob er es ernst meint oder nicht. Wenn du jemandem „ewige Liebe“ schwörst,- da fängt doch der Missbrauch des Namens Gottes schon an.

Larissa: Jungs sind einfach unromantisch.

Caro: Jesus hat gesagt: **Ihr sollt überhaupt nicht schwören! Nehmt weder den Himmel zum Zeugen, denn er ist Gottes Thron, noch die Erde, denn sie ist sein Fußschemel (..). Nicht einmal mit eurem eigenen Kopf sollt ihr euch für etwas verbürgen:**

Dimitri: **Denn es steht nicht in eurer Macht, dass auch nur ein einziges Haar darauf schwarz oder weiß wächst. Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel. (Mt 5,34-38)**

Elena: Nicht mal mehr Liebesschwüre, - das wird ja öde.

Jasmin: Wenn er's nachher nicht einhält? Da ist mir ein Typ, der sagt: „Ich mag' dich“ viel lieber. Mal ein Blumenstrauß am Sonntag ist auch okay.

Max B.: Sonntag, - da wären wir schon beim vierten Gebot: **Du sollst den Feiertag heiligen!** Aber das hat nichts mit „Liebe“ zu tun.

Caro: Kommt ganz drauf an. Wenn du nur noch durcharbeiten musst, 7 Tage die Woche, wie eine Maschine, - das macht jeden auf Dauer fertig. Also schützt dich der Feiertag! Und du schützt dich, wenn du diese Pause einhältst.

Laurin: Und dann sollst du Vater und Mutter lieben, das fünfte Gebot.

Max B.: Da steht aber: **Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden. Ehren** meint: Sorg dich um ihre Rente.

Jasmin: Aber liebhaben darf man sie auch?

Laurin: Ja. Aber wenn du selbst Familie hast, bist du zuerst Ehemann und Ehefrau und dann das Kind deiner Eltern. Das meint Jesus, wenn er sagt, dass ein Liebespaar Vater und Mutter verlässt...

Jasmin: Das sechste Gebot: **Du sollst nicht töten.** Das ist klar. Wenn du jemanden hasst, dann bring' ihn wenigstens nicht um.

Max M: Nein, Jesus hat das anders erklärt: Ich hab' aufgepasst. Ich weiß, was Jesus in der Bergpredigt gesagt hat: **Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« (3.Mose 19,18) und deinen Feind hassen.**

Denise: : **Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ... (überlegt)**

Daniel: **damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Das kann doch jeder Depp!**

Jessi: Nein, er sagte: „**Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?**“

Daniel: Na, die waren auch nicht gerade „beliebt“!

Jessi: **Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? [Mt 5, 43-48]**

David: Modern heißt das: **Du bist befreit zum Leben. Darum setze dich für das Leben ein, wo immer es bedroht ist.**

Katrin: Hört sich an wie Albert Schweitzer: **Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.**

Robin: Bitte was?

Katrin: **Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.** Das heißt: du dich ernst nimmst: Du willst leben, weißt aber, die anderen, Menschen, aber auch Tiere und Pflanzen, wollen das auch.

Robin: Ach deshalb hieß die Reli-Einheit nach dem Motto von Albert Schweitzers: „**Ehrfurcht vor dem Leben.**“

Felix: Und wenn ich Ehrfurcht habe, dann lasse ich dem anderen auch seine Würde.

Franzi: Und das ist dann eine Form der Liebe?

Felix: Warum nicht? Wenn ich meinen Ehepartner ehre und würdige, dann fang' ich doch nicht gleich mit jemand anderem etwas an!

Dimitri: Und dann gehört auch: „**Du sollst nicht ehebrechen**“ dazu.

Marc: Die moderne Erklärung hieß: **Du bist von Gott geliebt. Darum kannst du auch Liebe weitergeben und die Gemeinschaft anderer achten.**

Franzi: Da merkst du deutlich wie die Zehn Gebote und die Liebe zusammengehören. **Du sollst nicht stehlen.**

Larissa: Der Luther muss schon geahnt haben wie moderner Diebstahl aussieht: in dem du Menschen für überhöhtes Geld schlechte Ware verkaufst. **Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.**

Caro: Das Vertrauen in die Großbanken hat seit dem Platzen dieser Schuldverschreibungen auch ganz schön gelitten. Obwohl die davon leben, - vom Vertrauen. „Kredit“ ist das lateinische Wort davor.

Elena: Das passt auch zum neunten Gebot: **Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.** Da geht es um eine Aussage vor Gericht. Aber es geht auch um Vertrauen.

Caro: **Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder ins Gerede bringen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.**

Dimitri: Da müsste man ja die ganze „Regenbogen“-Presse dichtmachen. Ohne Skandale und Gerüchte, - davon leben die ja.

Marc: Und kein Mobbing. Nicht in der Schule, nicht am Arbeitsplatz, ..

Elena: Das wär ja der Himmel auf Erden...

Marc: Traum weiter ...

Jasmin: Du bist nur neidisch.. – und ohne Neid sah die Welt auch anders aus. Darum geht's im letzten Gebot: **Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, noch sein Gemahl, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.**

Laurin: Was meinst du mit „Gemahl“.

Max B: Na, wie Luther eben von „das Gemahl“ sprach und damit Mann und Frau meinte. Die Gebote waren ja erst mal für Männer geschrieben: deshalb heißt es im Original: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib“. Aber für Mädchen klingt das doof.

Elena: Da müsste ja die Hälfte der Werbeindustrie ihren Laden schließen, - so ganz ohne Neid.

Max M.: Na, dann weißt du, warum es in unserm Land so eine ewige Unzufriedenheit gibt. Die gehört bei uns dazu. Neid ist wichtig fürs Geschäft. Wenn jeder mit seinem alten Handy zufrieden wäre...

Daniel: Jetzt werd' nicht so moralisch. In der Wirtschaft hat Glaube nichts verloren..

Max M: Wenn du das sagst...

Daniel: Sagen die meisten Erwachsenen, die ich kenne...

Denise: Aber es ging doch gerade dauernd um Freiheit. Die moderne Übersetzung der Gebote heißt doch: „Du bist befreit“...

David: Ja, - eben.

Denise: Was meinst du mit „ja eben“?

David: Die meisten Firmen verkaufen dir: „Du bist befreit von deinem Alltag, deiner Schüchternheit, deiner Langeweile“, - wenn du z.B. koffeinhaltige Brause trinkst.

Robin: Du meinst, das Zeug, das mir Flügel verleiht..

David: Ne, Ich meinte bloss Cola, - mit Koffein, aber das Taurin hämmert noch mehr rein. Jedenfalls versprechen die dir auch Freiheit, sogar Flügel...

Robin: **Worauf du nun dein Herz hängst und dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott!**

[Chor II Du stellst meine Füße auf weiten Raum]

Felix: **Die Glut der Liebe ist feurig und eine Flamme des HERRN, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können.** Altes Testament, das Hohelied der Liebe! (Hhld8,6+7)

Franzi: Stimmt. Vorhin ging es um den Vergleich von Glaube und Liebesbeziehung. Und dann waren wir bei den Geboten.

Dimitri: Es ging um „Freiheit“. Wenn ich es richtig verstanden hab', soll das Vertrauen zu Gott meine Freiheit erhalten..

Marc: Das hab' ich im Konfis nicht ganz verstanden. Wie war das: die Beziehung zu Gott ist eine Freiheit für etwas, keine Freiheit von etwas. Bindungslos sein bedeutet nicht automatisch Freiheit. Und Bindung nicht automatisch Unfreiheit!

Larissa: Stimmt. Weil,- wie war das? Wir Menschen sind Gemeinschaftswesen, weil: wir kommen hilflos zur Welt. Ein Giraffenbaby stürzt bei der Geburt zwei Meter in die Tiefe, rappelt sich auf und beginnt gleich zu fressen.

Caro: Und ein Neugeborenes kann nur schreien. Babys sind total auf jemand angewiesen, der sie ernährt. Und zwar lange Zeit. Ohne die Verbindung zur Familie geht gar nichts.

Franzi: Freiheit und Verbindung, - das war's!. Nicht: Freiheit ohne Bindung
In einer gesunden Liebesbeziehung bist du zwar gebunden, aber trotzdem frei. Und so ähnlich ist das auch in der Beziehung zu Gott.

Max B: Aber wie hängt das dann nochmal alles zusammen. Da gab's doch irgendeinen Spruch von Jesus.

Laurin: Du meinst das höchste Gebot? Jesus sagt: **Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinem Verstand. Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**

Elena : Ein Dreifach-Gebot: Gott, deinen Nächsten, dich selbst lieben?

Laurin : Ein Dreieck, ja. Glaube und Nächstenliebe stehen zueinander in Beziehung, gleichberechtigt.

Denise: Wieso dreifach? Dass man sich selbst liebt, ist doch klar!

Jasmin: Du sollst dich auch selbst lieben können!

Denise: Tu ich!

Jasmin: Bist du dir sicher? Ganz so, wie du bist?

Denise Ja!

Jessi: Da wärst du aber eine Ausnahme. Das wär' ja glatt ein Wunder. Da lebt doch das Fernsehen davon, - von den Schönheitsoperationen, diesen Doku-Soaps. Vorher kriechst du auf dem Zahnfleisch daher, aber dann kommt der Gott in Weiß, der Schönheits-Chirurg, und du bist wieder die strahlende Heldin!

Katrin: Das ist aber wichtig, diese Schönheits-OPs, bei Brandwunden im Gesicht und so.

David: Keine Frage, aber wenn du liest: Mädchen, junge Frauen, die in USA zum 18. Geburtstag einen Gutschein bekommen, um sich ihren - normalen - Busen vergrößern zu lassen, möglichst auf Doppel-D.

Robin: Das ist ja mehr ein Frauenproblem.

Katrin: Ach was? Ihr habt auch Größenprobleme, - nur andere.

Robin: Wieso?

Katrin: Du stehst voll auf der Leitung! Oder ist dir das peinlich?

Robin: Ach so,, aber das ist doch ganz 'was anderes!

Katrin: Wieso? Es geht doch immer darum, ob du dich für andere genug attraktiv findest. Da gibt's richtig hübsche Mädchen, die sich „verschlimmbessern“ lassen, weil sie denken, so wie sie aussehen, guckt keiner hin.

Robin: Also ich find auch wichtig, dass du mit der „Pferde stehlen“ kannst....

Franzi: Das ist doch verboten!

Felix: Ja, das ist auch nur ein Bild. Das meint: dass du dich auf deine Partnerin verlassen kannst, z.B. wenn du zu zweit im Gebirge bist.

Dass die nicht nur kreischend 'rumrennt, wenn du dir was gebrochen hast.

Marc: Du meinst: auf die total Verlass ist?

Felix: Ja!

Marc: Klingt gut. Und auf Gott soll man sich auch so verlassen? Ist das Glaube?

Franzi: Du stellst Fragen...!?! Ich denk: „Ja“.

Marc: Und wenn du dann Vertrauensbruch begehst, - zu Gott, was passiert dann?

Franzi: Davon hat doch Jesus in der **Geschichte vom verlorenen Sohn**, erzählt: der rennt weg, - von Zuhause, - verprasst sein ganzes Geld und Erbe, - der ist am Tiefpunkt: Schweinefraß, - selbst den würde er fres..., äh essen, aber er kriegt nichts ab und denkt: besser zurück als Lohnarbeiter, besser als verhungern, - aber da ist sein schlechtes Gewissen: kann er dem Vater noch unter die Augen treten? [Lk 15, 11-32]

Larissa: Und der Vater, läuft ihm entgegen. Kein: Hau ab!, sondern: Du bist wieder da. Gott sei Dank! Ich dachte, du seist tot...

Dimitri: So richtig eine Herz-Schmerz-Geschichte über Vertrauen und Vergeben !?

Larissa: Wart's ab. Dann kommt der Bruder, ist stinkesauer, weil der Vater soviel Wind macht um den „Rumtreiber“ und will nicht mitfeiern.

Dimitri: Recht hat er!

Marc: Genau !

Caro: Der Bruder hat Recht. Aber Jesus geht's um mehr als nur ums Rechthaben. Und deshalb sagt der Vater zum verbitterten Sohn: **Dir gehört alles, was ich habe. Aber jetzt lass uns feiern: denn dein Bruder war tot und ist wieder am Leben.**

Max B: Der verlorene Sohn ist wie „neu geboren“ !?

Caro: Klar! Weil der in die Familie zurück durfte. Also zu Gott!

Max B: Ach deshalb sagen manche – wie der Typ im Film – sie seien „wiedergeborene Christen“.

Caro: Ja, weil sie sich wie „neugeboren“ fühlen.

Laurin: Ich dachte, das fühlst du nur dann, wenn du frisch verliebt bist?

Elena: Du kannst dich ja auch wie verliebt fühlen: von Gott geliebt.

Laurin: Das ist doch was anderes!

Max B: Beim Hohelied der Liebe, ...da gibt's doch auch Ähnlichkeiten...

Jasmin: Und davon erzählt die Bibel: wie Menschen aufblühen, die die Liebe Gottes an sich erleben und deshalb glücklich sind.

Laurin: Du meinst: „aufblühen“ wie Blumen?

Elena: Ja, genau so. Wie die allerschönsten Blumen können Menschen aufblühen, die sich geliebt fühlen.

Caro: Und brauchen dann – möglicherweise – gar keine Schönheits-OP.

Elena: Genau. Du freust dich einfach, ein von Gott geliebtes Geschöpf zu sein.

Max M: Mir ist der Unterschied zur ungesunden Eigenliebe nicht klar, wie heißt die nochmal?..... Narzissmus!

Denise: Der Narziss war ein junger Mann, der sich in sein Spiegelbild verliebte. Hätte er das mit 80 Jahren noch getan, wäre er kein Narzist.

Max M: Wie willst du das aufhalten, - dass einer zum Narzist wird?

David: Vielleicht, indem man sagt: „Äußere Schönheit ist vergänglich.“ Das sagt meine Oma immer. Innen drin ist es anders. Das merkt man bei vielen Menschen. An den Augen. Die können – trotz vieler Falten im Gesicht – noch sehr schön sein.

Daniel: Also gehört Sich-selber-leiden-Können auch mit zur Liebe?

- Jessi: Ist doch klar! Jemand, der sich selbst, sein Aussehen, sein Können, seine Fehler zutiefst ablehnt, der wird immer zuerst damit beschäftigt sein, andere abzulehnen. Wer sich selbst nicht leiden kann, tut sich schwer, andere zu lieben.
- David: Und wer andere nicht lieben kann, kann auch Gott nicht lieben. Da schließt sich der Kreis. Im Johannesbrief (4,16ff) heißt es: **Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. - Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.**
- Robin: Und weiter: **Wenn jemand behauptet: »Ich liebe Gott«, und dabei seinen Bruder oder seine Schwester hasst, dann lügt er. Wenn er seine Geschwister, die er sieht, nicht liebt, dann kann er Gott, den er nicht sieht, erst recht nicht lieben.**
- Felix: Wenn Jesus vom verlorenen Sohn erzählte, dann meinte er nicht nur: ich vergebe anderen. Sondern: ich vergebe auch mir selbst. Sich selbst mit neuen Augen sehen, umkehren, sich selbst vergeben können. Das wollte uns Jesus nahe bringen: du brauchst nicht in alten Fehlern gefangen bleiben. Stempel' dich nicht ab, als „klein“ und „dumm“. Vertrau dir. Gott vertraut dir auch.
- Marc: Auch wenn ich denke, ich hab's überhaupt nicht verdient, geliebt zu werden?
- Franzi: Gottes Zusage gilt! Als Geschenk. Als Einladung.
- Larissa: Kennst du Luthers Erklärung zum 1. Glaubensartikel: **Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?**
- Franzi: Ich weiß es noch. Luther sagt: **Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält;**

- Dimitri: Gottes Zusage gilt! Als Geschenk. Als Einladung.
- Max B: Gut. Ich bin getauft, - als Kind. Und jetzt lass ich mich confirmieren. Und sage: Ja, ich will dazugehören, - zu Gott. Und dann? Häng ich mir die Konfirmationsurkunde an die Wand...
- Caro: Wenn du vielleicht 'mal heiratest, hängst du dir dann auch nur die Hochzeits-Urkunde übers Bett und sagst: „Alles in Butter“?
- Dimitri: Taufe und Confirmation sind nur der Anfang. Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst: das bleibt deine Aufgabe.
- Marc: Muss man das?
- Larissa: Je nachdem. Hast du schon mal einen Verliebten darüber klagen hören, dass er oder sie verliebt ist?
- Dimitri: Ja, - wenn der andere nicht da ist.
- Larissa: Aber keiner sagt: „Oje, ich muss jetzt verliebt sein“.
- Max B: Nein, natürlich nicht.
- Elena: Also wenn du an Gott glaubst, dann ist das ähnlich: du staunst! Über Gottes Güte. Über alles... Aber du sagst nicht: „Oje, jetzt muss ich auch noch meinen Glauben leben“.
- Max B: Gibt's für dieses Geliebtwerden auch passenden, einen „starken“ Bibeltext?
- Laurin: Ja! Der Apostel Paulus hat so starke Worte: **Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?**
- Elena: (Röm 8,38-39) **Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.**

Max M. Paulus war häufig im Gefängnis. Und entweder ist er im Circus Maximus in Rom den Löwen zum Frass vorgeworfen worden oder er starb er bei Neros Christenverfolgung im Jahr 64. Leidenschaftlich Christ sein, ist gefährlich!

Daniel: Keine Frage! Aber wenn einer ein leidenschaftlicher Sportler ist, da gehört das dazu, 'mal mit schmerzverzerrtem Gesicht über die Linie zu kommen. Wenn du das als Christ erzählst, gucken die Leute ...

Denise: Das Christ-Sein auch spannend sein kann !?

Jessi: Christ-Sein ist sym-pathisch !

Daniel: Wer ist sympathisch?

Jessi: Kennst du das Wortspiel: **Jesus fand uns Menschen so sympathisch, dass er für uns gelitten hat?**

David: „Sympathisch“ kommt aus dem Griechischen und heißt: „mitleiden“. Verstehst du?

Daniel: Ja.

Katrin: Bei Jesus geht's um Leidenschaft !

David: Um „Mit-Leidenschaft“ !

Jessi: Deshalb heißt es: Jesus wollte keine Bewunderer, sondern Nachfolger ...

Robin: Sag' mal: gibt es keinen Bibeltext, der das alles erklärt, die Liebe zu Gott, zum Mitmenschen, mir selbst?

Daniel: Es gibt einen: 1. Korinther 13, das paulinische Hohelied der Liebe:
Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Denise: **Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben,**

sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Max M: **Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.**

Laurin: Die Liebe als Maßstab: selbst die beste Tat, das christlichste Handeln wäre nichts ohne die Liebe.

Jasmin: **Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern;**

Max B: **sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.**

Max M: Langmut, - das klingt nach Geduld, aber mit eindeutigen Standpunkt: die Liebe verweigert sich dem Unrecht, sie freut sich am Recht und an der Wahrheit.

Dimitri: So wie es der Prophet Amos sagt: **Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. (Amos 5, 21-24)**

Max M: Wie willst du das schaffen, was Paulus da beschreibt. Wer kann so perfekt sein?

Jasmin: Du meinst „die Liebe glaubt alles, hofft alles, duldet alles“?

Max Ja!

Jasmin: Da spricht Paulus vom Ursprung der Liebe, also von Gott selbst. Das schaffst du allein nicht.

Katrin: Der Schluss heißt: **Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.**

Felix: **Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.**

Robin: „**Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.**“ Das ist es!

Denise: Die Liebe – als Geschenk von Gott - ist wirklich der Hammer!

[Chor + Konfis - Es gibt bedingungslose Liebe]

- Konfi-Predigt-Spiel von Pfr. Peter Geiger
- Themenwahl, Auswahl der Bibeltexte zum Thema „Liebe“, Arbeit am Text und Durchführung:
Konfirmandengruppe Martin-Luther-Süd 2009-2010